

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

„Umfeld-Neugestaltung für das UNESCO-Weltkulturerbe Naumburger Dom“

Niederschrift zur PREISGERICHTSSITZUNG am 08. November 2022

Das Preisgericht tritt um 9 Uhr in den Konferenzsälen des Hotels „Zur Alten Schmiede“ in Naumburg (Saale) zusammen. Die Zustimmung zur Fotoerlaubnis wurde abgefragt und von niemanden abgelehnt.

Der Fachpreisrichter Herr Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer muss sich krankheitsbedingt entschuldigen. Seine Vertretung übernimmt Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner (ständig anwesende Stellvertreterin).

Für die Ausloberin begrüßt Herr Oberbürgermeister Armin Müller die anwesenden Preisrichter und Preisrichterinnen.

Das Preisgericht ist beschlussfähig. Es setzt sich wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter:

Frau Prof. Dipl.-Ing. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, Berlin

Frau Prof. Dipl.-Ing. Angela Mensing-de Jong, Architektin mit Schwerpunkt Städtebau, Dresden

Frau Dipl.-Ing. (FH) Steffi Schüppel, Landschaftsarchitektin, Dresden

Herr Dipl.-Ing. Axel Springsfeld, Verkehrsplaner und Stadtplaner, Aachen

Herr Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Thomas Will, Architekt und Denkmalpfleger, Dresden

Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner, Landschaftsarchitektin, Schönebeck

Sachpreisrichter:

Herr Dipl.-Geogr. Armin Müller, Oberbürgermeister der Stadt Naumburg (Saale)

Frau Dipl.-Ing. Ute Freund, stellvertretende Oberbürgermeisterin der Stadt Naumburg (Saale)

Herr Dr. Felix Böcker, Mitglied des Gemeinderats der Stadt Naumburg (Saale)

Herr M.sc. Bastian Wahler-Zak, Vertreter des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Herr Dr. Holger Kunde, Stiftsdirektor „Vereinigte Domstifter“

Stellvertretender Sachpreisrichterin (ständig anwesend):

Frau Dipl.-Ing. Kerstin Dietrich, Sachgebietsleiterin Bauordnung (ständig anwesend)

Sachverständige Berater ohne Stimmrecht:

Herr Prof. Dr. Achim Hubel, ICOMOS

Herr Dr. Walter Bettauer, Gebietsreferent im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Frau Dipl.-Ing. Heike Tenzer, Referentin für Gartendenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Frau Dipl.-Ing. Susann Haupt, Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Naumburg (Saale)

Frau Dipl.-Ing. Annett Maron, Sachgebiet Stadtplanung, verkehrstechnische Beraterin, Stadt Naumburg (Saale)

Herr Dipl.-Ing. Peter Ohse, Sachgebiet Tief- und Gartenbau der Stadt Naumburg (Saale)

Frau Dipl.-Ing. Andrea Seidel, Sachgebietsleiterin Stadtplanung der Stadt Naumburg (Saale)
Frau Ines Prassler, Behindertenbeauftragte des Burgenlandkreises
Herr Ingolf Andrees, Vertreter der Anwohner / Initiative Domlinden aus der AG Bürger- und Akteursgremium
Frau Gisela Luft, Vertreterin der Stadtgesellschaft (Bürgerverein) aus der AG Bürger- und Akteursgremium
Frau Heike Binder, Vertreterin der Schule/Kita aus der AG Bürger- und Akteursgremium

Wettbewerbsbetreuer/Vorprüfer:

Frau Dipl.-Ing. Bettina Wolter, GRAS Gruppe Architektur & Stadtplanung, Dresden
Frau Dipl.-Ing. Tilli Sträb, GRAS Gruppe Architektur & Stadtplanung, Dresden

Gäste:

Frau Dipl.-Ing. Julia Kirschstein, Stadtverwaltung Naumburg (Saale), SG Stadtplanung
Frau Dipl.-Ing. Stefanie Walther, Stadtverwaltung Naumburg (Saale), SG Stadtplanung
Herr Falko Matte, Fotograf, im Auftrag der Stadt Naumburg (Saale) (zeitweise)

Die Ausloberin bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl der Vorsitzenden. Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/-innen werden (jeweils einstimmig mit einer Enthaltung) Frau Prof. Barbara Hutter zur Vorsitzenden und Frau Bianka Höpfner zur stellvertretenden Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Protokollantin der Preisgerichtssitzung ist Frau Tilli Sträb, Büro GRAS.

Die Vorsitzende weist alle anwesenden Personen auf die Vertraulichkeit der Beratungen hin. Die Fach- und Sachpreisrichter erklären, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Die Vorsitzende bittet die Anwesenden, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Sie versichert der Ausloberin und den Teilnehmenden die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW.

Die Vorsitzende bittet um einen wertschätzenden Umgang mit den Arbeiten und stimmt das Preisgericht auf die Aufgabe und die Bedeutung des Domplatzes ein. Sie ermuntert die Anwesenden Verständnisfragen an die Vorprüfung zu stellen.

Bericht der Vorprüfung

Das Preisgericht beginnt seine Beratungen um 9:20 Uhr mit dem Bericht der Vorprüfung. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird den Mitgliedern des Preisgerichts sowie dem Beratergremium schriftlich als Vorprüfbericht zur Verfügung gestellt.

Es wurden insgesamt 12 Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Für die eingegangenen Arbeiten wurde eine Sammeliste mit laufender Eingangsnummer, Kennziffer und Eingangsdatum angelegt. Die Kennzahlen wurden mit vierstelligen Tarnziffern 1001 bis 1012 überklebt und dadurch anonymisiert. Die Ergebnisse der Vorprüfung zu den Formalien sind im Vorprüfbericht dokumentiert.

Bis zum 17.10.2022 gingen 12 Arbeiten fristgerecht im Büro GRAS ein. Der Nachweis der rechtzeitigen Abgabe am 14.10.2022 bis 12:00 Uhr erfolgte mittels Kurierbestätigung bzw. Sendungsverfolgung.

Alle Wettbewerbsteilnehmer/-innen haben die geforderten Leistungen im Wesentlichen erbracht und die Darstellungshinweise weitgehend beachtet.

Im Rahmen der formalen Vorprüfung wurden die folgenden Anforderungen geprüft:

- fristgerechte Abgabe
- Wahrung der Anonymität
- Vollständigkeit der Unterlagen
- Beachtung der Darstellungshinweise
- Vorliegen der Verfassererklärung

Vorgabe waren die geforderten Leistungen gemäß Punkt A 06 der Auslobung sowie gemäß der Festlegungen im Protokoll zum Rückfragenkolloquium.

Die folgenden Anforderungen wurden von allen Teilnehmern vollständig erfüllt:

- Sicherstellung der Anonymität
- zweimal jeweils 3 A0 Pläne für das Preisgericht und die Vorprüfung
- Vorliegen der Verfassererklärung (im verschlossenen Umschlag)
- CD / USB-Stick mit Plänen und Berechnungen

Abweichungen bei der Einreichung der geforderten Unterlagen sind bei folgenden Arbeiten zu verzeichnen:

A3 Pläne (Verkleinerung) für die Vorprüfung: beim Wettbewerbsbeitrag 1011 liegen die Verkleinerungen in DIN A4 vor

Verkehrskonzept M 1:500: Bei Wettbewerbsarbeit 1002, 1003, 1004, 1005, 1008, 1011, 1012 ist der Maßstab geringfügig verändert, bei 1003 ist das Verkehrskonzept nicht eindeutig dargestellt.

Bei der Wettbewerbsarbeit 1006 und 1009 liegt zusätzlich ein Beleuchtungskonzept vor. Diese werden nach einstimmigem Beschluss abgedeckt.

Fehlende Piktogramme: Bei Wettbewerbsarbeit 1001 fehlt das Piktogramm Sichtachsen, bei 1004 fehlt das Piktogramm Regenwasser, bei 1006 fehlen die Piktogramme Sichtachsen sowie Regenwasser, bei 1007 wurden Piktogramme zusammengefasst und anders bezeichnet, bei 1009 fehlt das Piktogramm Sichtachsen, bei 1010 sind die Piktogramme anders bezeichnet

Lageplan M 1:200: bei den Wettbewerbsarbeiten 1001, 1002, 1003, 1009, 1010, 1011 und 1012 ist der Maßstab geringfügig verändert, bei 1003 und 1012 fehlen die Höhenangaben.

2 Schnitte M 1:100: bei Wettbewerbsarbeit 1009 fehlt die Abbildung der Domlinen, bei 1001 sind die Schnitte falsch beschriftet

2 Perspektiven, max. DIN A3: bei den Wettbewerbsarbeiten 1004, 1005, 1009, 1010, 1011 und 1012 sind die Perspektiven geringfügig größer als DIN A3

2 Detail-Ausschnitte, M 1:50, max. DIN A4: Bei den Wettbewerbsarbeiten 1001, 1002, 1003, 1005, 1008 und 1011 sind die Detail-Ausschnitte größer bzw. geringfügig größer als DIN A4. Bei 1004 und 1009 sind sie deutlich größer. Bei 1012 sind 3 Detailausschnitte dargestellt.

Erläuterungsbericht: Bei den Wettbewerbsbeiträgen 1004 und 1009 umfasst der Erläuterungsbericht drei (anstatt max. 2) Seiten; bei der Wettbewerbsarbeit 1001 liegt der Erläuterungsbericht lediglich digital, bei Wettbewerbsarbeit 1012 lediglich in Papierform vor.

Berechnungen: Bei dem Wettbewerbsbeitrag 1001 liegen die Berechnungen nicht zusätzlich in Papierform, sondern lediglich digital vor. Bei der Wettbewerbsarbeit 1002 und 1011 liegen die Berechnungen lediglich für den Domplatz vor, bei der Wettbewerbsarbeit 1003 fehlen die Berechnungen für die Mönchgasse.

Unterlagenverzeichnis: Bei den Wettbewerbsbeiträgen 1001 liegt das Unterlagenverzeichnis nicht zusätzlich in Papierform, sondern lediglich digital vor

Für den Ideenteil: Bei Wettbewerbsbeitrag 1006 wurde die Konzeptionelle Anbindung nicht dargestellt

Die festgestellten Defizite verteilen sich über das Teilnehmerfeld und werden nicht so gravierend eingeschätzt, dass eine faire und fundierte Beurteilung der Arbeiten nicht gegeben wäre. Die Vorprüfung empfiehlt dem Preisgericht, alle 12 Arbeiten zum Wettbewerb zuzulassen. Dieser Empfehlung folgt das Preisgericht einstimmig und lässt alle Arbeiten zur Beurteilung zu.

Ab 10.00 bis 12:00 Uhr folgt der erste nicht wertende Informationsrundgang zum Realisierungsteil sowie zum Ideenteil mit Erläuterung zu jedem einzelnen Wettbewerbsbeitrag.

Nach dem Informationsrundgang wird die Ausloberin von der Vorsitzenden gebeten, kurz zusammenzufassen, welche Aspekte für die Auswahl der eingereichten Projekte im Rahmen der Beurteilungskriterien von besonderer Bedeutung sind. Auch die Fachberater bringen Aspekte ein.

Die Vorsitzende vergibt an einzelne Preisrichter/-innen kurzzeitige „Patenschaften“ für Wettbewerbsbeiträge, damit diese genauer analysiert und dem Preisgericht vorgestellt werden.

1. Wertungsrundgang für Realisierungsteil und Ideenteil

Um 13:20 Uhr beginnt der erste Wertungsrundgang.

Realisierungsteil:

Im Ergebnis des ersten Wertungsrundgangs zum Realisierungsteil werden alle Arbeiten in den zweiten Wertungsrundgang weitergeführt.

Ideenteil:

Im ersten Wertungsrundgang des Ideenteils werden die Arbeiten mit folgenden Tarnziffern durch einstimmigen Beschluss ausgeschieden:

1001, 1010, 1011

2. Wertungsrundgang für Realisierungsteil und Ideenteil

Um 13:35 Uhr beginnt der zweite Wertungsrundgang. Die verbliebenen Arbeiten werden strenger untersucht. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen zum Ausschluss der Entwürfe mit folgenden Tarnziffern:

Realisierungsteil:

Tarnzahl	einstimmig	mehrheitlich
1011		2:9
1010		3:8
1008		5:6
1006	0:11	
1005		2:9
1004		4:7
1002		5:6
1001		2:9

Ideenteil:

Tarnzahl	einstimmig	mehrheitlich
1009		3:8
1007		3:8
1006	0:11	
1004		2:9

Nach dem zweiten Wertungsrundgang wird um 16:50 Uhr ein Rückholantrag für den Realisierungsteil der Arbeit 1008 gestellt. Dieser wird mehrheitlich, mit einer Gegenstimme, angenommen.

Damit verbleiben in der engeren Wahl:

für den Realisierungsteil die Arbeiten mit den Tarnzahlen:
1012, 1009, 1008, 1007, 1003

für den Ideenteil die Arbeiten mit den Tarnzahlen:
1012, 1008, 1005, 1003, 1002

Engere Wahl

Die verbleibenden Arbeiten werden ab 17:00 Uhr im Folgenden nochmals eingehend begutachtet, auf ihre besonderen Vorzüge untersucht und schriftlich durch die Preisrichter/-innen bewertet. Die schriftlichen Beurteilungen werden verlesen, diskutiert, ergänzt und genehmigt (siehe Anlage 1).

Nach der Verabschiedung der Beurteilungstexte und eingehender Diskussion der Vor- und Nachteile der in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten stimmt das Preisgericht über deren Rangfolge ab.

Realisierungsteil:

Rang Realisierungsteil	Tarnzahl	Abstimmungsergebnis
1. Rang:	1003	9:2
2. Rang	1012	9:2
3. Rang	1007	11:0
4. Rang	Gleichwertig 1008 und 1009	10:1

Damit bilden die Arbeiten mit den Tarnzahlen **1012, 1009, 1008, 1007, 1003** die Gruppe der Preise und Anerkennungen für den Realisierungsteil. Die Ränge werden einstimmig in die Preise übertragen.

1. Preis	28.000 €	Tarnzahl 1003
2. Preis	18.000 €	Tarnzahl 1012
3. Preis	10.000 €	Tarnzahl 1007
Anerkennungen	je 7.000 €	Tarnzahlen 1008 und 1009

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser/-innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit 1003 auf der Grundlage des prämierten Wettbewerbsentwurfes mit der weiteren Bearbeitung gemäß Punkt A 10 der Auslobung zu beauftragen.

Ideenteil:

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle verbleibenden Arbeiten zum Ideenteil gleichrangig zu bewerten.

Die in der Auslobung vorgegebene Dotierung der Preise und Anerkennungen wird einstimmig durch das Preisgericht geändert. Es werden 5 Anerkennungen mit einer Preissumme von jeweils 3.200 € vergeben.

Empfehlungen für die weitere Bearbeitung

Für die weitere Bearbeitung der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit 1003 sollen die in der schriftlichen Beurteilung (Anlage 1) enthaltenen Hinweise sowie die nachfolgend formulierten Empfehlungen Beachtung finden:

- die Gestaltung des Bereichs um den Brunnen mit Stufen und Fontänenfeld sollte sich in diesem Bereich des Westchores etwas zurücknehmen,
- die bisher nur im Erläuterungsbericht benannte Pergola als südlicher Abschluss des Raumes um den Westchor ist weiter zu konkretisieren,
- der Zuschnitt der Grünfläche vor dem Welterbeinformationszentrum ist hinsichtlich einer besseren Zugänglichkeit des Eingangs zu überprüfen,
- bei der Ausgestaltung der Pflanzflächen und deren Einfassungen sollen die Geländehöhen und des Baumbestandes eine stärkere Berücksichtigung finden,
- bei der Pflanzenauswahl für Grünflächen sind Alternativen zu überprüfen, die eine höhere Trockenheitsresilienz aufweisen,

- die Breite der Rasenspiegel unter den Domlinden soll Erhalt und Stärkung der Vitalität der Domlinden deutlicher in den Blick nehmen und entsprechend angepasst werden,
- die verkehrliche Lösung ist im Wettbewerbsbeitrag nur rudimentär dargestellt und bedarf im Entwurf der weiteren Konkretisierung.

Aufheben der Anonymität

Nach den Festlegungen zu Rangfolgen, Preisvergaben sowie der Verabschiedung der Empfehlungen werden durch Öffnung der Verfassererklärungen (um 20:20 Uhr) die folgenden Entwurfsverfasser/-innen festgestellt (Angaben der Verfassererklärung):

Für den Realisierungsteil:

1. Preis	1003	UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden Dresden
2. Preis	1012	plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt
3. Preis	1007	Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Anerkennung	1008	GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR, Berlin
Anerkennung	1009	bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin

Für den Ideenteil:

Anerkennung	1002	SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin
Anerkennung	1003	UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden
Anerkennung	1005	Därr Landschaftsarchitekten, Halle (Saale)
Anerkennung	1008	GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR, Berlin
Anerkennung	1012	plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt

(Die Verfasser/-innen der weiteren Arbeiten sind der Anlage 2 zum Protokoll zu entnehmen)

Die Vorsitzende dankt dem Büro GRAS für die gute Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung per Akklamation.

Anschließend dankt die Vorsitzende der Ausloberin für die gute Zusammenarbeit und allen Mitgliedern des Preisgerichts – den Fach- und Sachpreisrichtern und den sachverständigen Beratern – für die engagierte Mitarbeit und die konstruktive Diskussion. Sie wünscht dem Projekt eine gute Verwirklichung und gibt die Gesprächsleitung an Herrn Oberbürgermeister Armin Müller zurück.

Herr Oberbürgermeister Armin Müller bedankt sich im Namen der Ausloberin bei Frau Prof. Hutter für die exzellente Gesprächsleitung sowie bei der stellvertretenden Vorsitzenden, den Preisrichtern, Sachverständigen und Vorprüfern für die sehr gute Zusammenarbeit. Er weist darauf hin, wie wichtig die Beiträge aller Wettbewerbsteilnehmer waren, um am Ende zu einer schlüssigen Entscheidung zu gelangen. Die Preisgerichtsvorsitzende wird per Akklamation entlassen.

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 10.11.2022 bis 23.11.2022 im Nietzsche-Dokumentationszentrum, Jakobsmauer 12, 06618 Naumburg (Saale), öffentlich ausgestellt.

Die drei Preisträger-/innen des Realisierungsteils werden von Herrn Oberbürgermeister Armin Müller telefonisch über ihre Prämierung informiert und zur Preisverleihung am 24.11.2022 eingeladen.


Alle Teilnehmer-/innen des Wettbewerbs sollen am 09.11.2022 per E-Mail über das Ergebnis der Preisgerichtssitzung informiert und zur Preisverleihung eingeladen werden.

Nach der Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 20:40 Uhr geschlossen.

Unterschrift der Preisrichter:

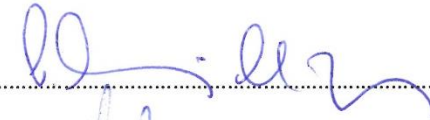
Fachpreisrichter:

Frau Prof. Dipl.-Ing. Barbara Hutter

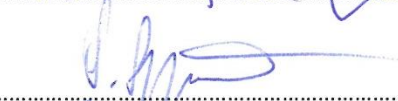


Herr Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer

Frau Prof. Dipl.-Ing. Angela Mensing-de Jong



Frau Dipl.-Ing. (FH) Steffi Schüppel



Herr Dipl.-Ing. Axel Springsfeld



Herr Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Thomas Will



Sachpreisrichter:

Herr Dipl.-Geogr. Armin Müller




Frau Dipl.-Ing. Ute Freund



Herr Dr. Felix Böcker



Herr M.sc. Bastian Wahler-Zak



Herr Dr. Holger Kunde



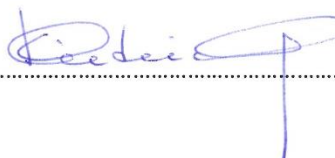
Stellvertretender Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner

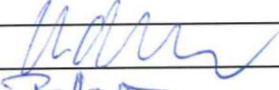
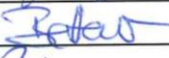
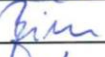






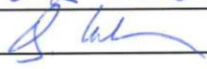


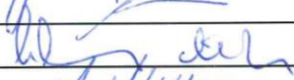

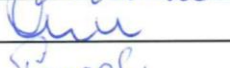
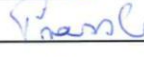





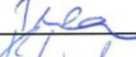


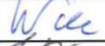
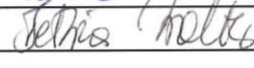


Stellvertretender Sachpreisrichter (ständig anwesend):

Frau Dipl.-Ing. Kerstin Dietrich



Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Herr Andrees	
Herr Dr. Bettauer	
Frau Binder	
Herr Dr. Böcker	
Frau Dietrich	
Frau Freund/ stellv. OB	
Herr Göbbels	
Frau Haupt	
Herr Herzer	
Frau Höpfner	
Herr Prof. Hubel	
Frau Prof. Hutter	
Frau Kann	
Frau Kirschstein	
Herr Dr. Kunde	
Herr Lohrer	
Frau Luft	
Frau Maron	
Frau Prof. Mensing-de Jong	
Herr Müller/ OB	
Herr Ohse	
Frau Prassler	
Herr Prof. Dr. Schuller	
Frau Schüppel	
Frau Seidel	
Herr Springsfeld	
Frau Sträb	
Frau Tenzer	
Herr Wahler-Zak	
Frau Walther	
Herr Prof. Will	
Frau Wolter	

Anlage 1 Die Beurteilungen des Preisgerichts

Realisierungsteil - Tarnzahl 1003

Städtebaulich-freiräumliche Leitidee des Entwurfs ist es, die vielfältigen historischen Gestaltelemente des Domumfeldes behutsam den neuen Bedingungen und Aufgaben anzupassen und die Raumfolge um den Dom durch einheitliche und durchgängige Materialverwendung zusammenzufassen. So entsteht eine ruhige, klar differenzierte Raumfolge mit den drei wesentlichen Bereichen Domlindenallee, Hinterer Domplatz und Vorderer Domplatz. Diese Bereiche erfahren durch gut platzierte großzügige Sitzbänke eine Aufwertung ihrer Aufenthaltsqualität.

Die Rasenfelder zwischen Ostchor und Welterbezentrum werden weitgehend in ihrer historisch bedeutsamen „romantischen“ Formgebung belassen, lediglich vor dem Welterbezentrum wird die Zuwegung verbreitert. Die Platzqualität überzeugt funktional und gestalterisch. Die bodengleichen Rasenflächen, gestalterisch als ruhiger Vorbereich vor dem Domensemble sinnvoll, erscheinen jedoch ohne geeignete Abgrenzung funktional schwierig.

Die Lindenallee ist in ihrer ursprünglichen Konzeption als einheitliches Element erhalten, sie wird durch Nachpflanzungen geschlossen und nach Osten verlängert.

Neu gestaltet wird der großzügig freigestellte Westbereich, der nun als gepflasterter Platz einen Gegensatz zum Vorderen Domplatz bildet. Der Brunnen findet hier, geringfügig versetzt, eine gute Position und wirkt belebend. Die vorgeschlagenen Wasserspiele mit den Sitzstufen erscheinen etwas unruhig für diese Stelle. Gelobt wird die klare Raumfassung um den Westchor, nördlich mit der Lindenallee, südlich mit einer neuen Pergola/Baumreihe, die den Zaun dort auch als Raumabschluss stärkt. Dort ist auch der Zugang von der Klausur zur Curia Levini (Shop) gut gelöst. Der Weg vom Ausgang (Shop) zurück zum Welterbezentrum ist schlüssig.

Die Materialverwendung geht vom Bestand aus. Das neue Oberflächenkonzept ist daraus klar abgeleitet. Regional gebrochenes Kalksteinpflaster verbindet den gesamten Mittelbereich, Entwässerungslinien trennen die Randbereiche ab, die als Mosaikpflaster unter Verwendung des historischen Materials gestaltet werden. Damit korrespondiert auch das oberirdische Entwässerungskonzept.

Die Verfasserinnen stellen die geplante Verkehrsführung nur in Ansätzen dar; hier bedarf es im Weiteren einer Konkretisierung. Die verkehrsberuhigte Erschließung erfolgt von Westen und nach Norden über die Dompredigergasse als Einbahnstraße; der Übergang zu den als Fußgängerzonen geplanten Bereichen ist nicht eindeutig erkennbar. Erreichbarkeit und Funktionalität sind nicht im Detail dargestellt, erscheinen im Weiteren aber lösbar.

Insgesamt zeigt die Arbeit ein klares Verständnis der gestellten Aufgabe und einen sparsam-effektvollen Einsatz der Mittel. Die Erfordernisse und Potentiale des Ortes sind sensibel interpretiert, das Ergebnis wirkt realistisch in Bezug auf die Umsetzung.

Realisierungsteil - Tarnzahl 1012

Der Entwurf gestaltet die Räume um den Dom als zusammenhängende steinerne Platzfläche, in der die bestehenden Grünflächen neu interpretiert werden. Anstelle der Rasenspiegel werden Staudenpflanzungen vorgeschlagen, die zwar als ahistorisch kritisiert werden können, aber eine neue Qualität und Identität an den Ort bringen. Außerdem handelt es sich um einen Beitrag zur Steigerung der Biodiversität und bietet nach intensiverer Pflege am Anfang eine resistente Lösung selbst in den heißen Sommermonaten.

Die Grünbereiche werden durch Aufkantungungen aus Naturstein eingefasst, die durch den Geländeverlauf geschickt zu Bänken weiterentwickelt werden und so die Aufenthaltsqualität steigern, ohne die Platzfläche durch Möblierung zu unruhig werden zu lassen. Die formale Ausprägung der Grünbereiche am Ostchor wirkt allerdings zu stark begradigt und scheint zu wenig mit der ursprünglichen Amöbenform zu arbeiten. Positiv wird dagegen der durchgängige Gehweg entlang der umgebenden Raumkanten gesehen, der auch die Entwässerung aufnimmt.

Die deutliche Zäsur der Lindenallee, die durch die gestalterische Ausprägung und Breite noch verstärkt wird, wird kritisiert und stört den Gesamtzusammenhang. Auch wurde die Möglichkeit, die Allee nach Osten zu verlängern, nicht genutzt. Die Ausführung des zentralen Weges als wassergebundene Wegedecke sollte aufgrund der Pflegeintensität überprüft werden.

Der südliche Abschluss zum Domgarten sollte so nach Norden verlegt werden, dass eine interne Verbindung von Dom, Domgarten und zukünftigem Cafe und Museumsshop möglich ist, ohne die Großzügigkeit um den Westchor aufzugeben.

Noch ist die Barrierefreiheit nicht in allen Bereichen gegeben bzw. der Umgang mit der bestehenden Topografie ersichtlich.

Die verkehrliche Erschließung erfolgt über eine verkehrsberuhigte Einbahnstraße von Westen und nach Norden über die Dompredigergasse; der Bereich östlich wird als Fußgängerzone mit begrenzter Befahrung bis vor die KiTa am Neuen Steinweg sowie den Bereich vor Domplatz 14 geplant. Die notwendige Andienbarkeit und Funktionalität erscheint grundsätzlich gegeben, wenn auch noch nicht in allen Details dargestellt.

Insgesamt handelt es sich um einen Beitrag, der Alt und Neu selbstverständlich verwebt und eine Balance von steinerner Platzfläche und Grünbereichen herstellt.

Realisierungsteil - Tarnzahl 1007

Im Entwurf sticht die Ausarbeitung der Gestaltungsdetails als besondere Qualität hervor.

Die Planungsidee sieht den Domplatz Ost als durchgehende Platzfläche vor, behält die vorhandenen Grünflächen grundsätzlich bei, aber interpretiert sie in ihrer Form neu. Die Aufenthaltsqualität wird durch die Anordnung von in der Form angepasstem Sitzmobiliar an beiden nierenförmigen Grünflächen deutlich erhöht. Positiv ist außerdem die Belebung der Platzfläche durch die gelungene Anordnung der Außengastronomieflächen am Domplatz Ost zu bewerten.

Das Ziel der Freistellung des Haupteingangs des Welterbeinformationszentrums ist durch die Beibehaltung des Lindenstandortes mit darunter befindlicher Rundbank kritisch einzuschätzen. Auch aus Sicht der Gartendenkmalpflege ist die dargestellte Rundbank in Verbindung mit dem vorhandenen Baum technisch nicht realisierbar.

Die Leitidee des Entwurfs ist die Wiederverwendung der großformatigen Granitplatten entlang der historischen Häuserfassaden im Osten und im Norden des Platzes sowie als verbindendes Element für die Wegeführung bis zum Bahnhof.

Am Domplatz West bleibt die Lindenallee, wie in der Auslobung gefordert, im Bestand erhalten.

Die Anlage des Brunnes in der Promenade auf Höhe des Gebäudes Domplatz 6 ist ein gestalterischer Höhepunkt und gibt der Allee eine neue Aufenthaltsqualität. Insbesondere die Gestaltung des Brunnenumfeldes mit den vorgesehenen Sitzgelegenheiten wird positiv bewertet.

Der stringente Weg zwischen Domgarten und Domplatz Nr. 6 ist eine nicht gelungene Geste, die ein nicht vorhandenes Ziel suggeriert. Positiv ist jedoch der Verlauf der Zaunanlage zum Domgarten zu bewerten. Die Funktionen des geplanten Domrundgangs werden dabei vollständig berücksichtigt und der Westchor freigestellt.

Die angebotene Stinsenwiese kann nachhaltig zur Biodiversität der urbanen Räume beitragen. Im Hinblick auf das Thema Umweltvorsorge sind Lösungen im Bereich des Regenwassermanagements mit gemuldeten Grünflächen und unterirdischen Rigolen und Zisternen vorgesehen.

Der Entwurf schlägt eine verkehrsberuhigte Erschließung von Westen mit einer Fortführung nach Norden über die Dompredigergasse als Einbahnstraße vor. Die Anordnung der Stellplätze und deren Funktionalität, insbesondere in der Sackgasse am Domplatz West, sind aber zu hinterfragen. Die angedachte Verkehrsführung als Sackgasse vor Domplatz Nr. 14 führt zu einer ungeklärten Verkehrsführung. Die Besucherparkplätze am nördlichen Abschluss der Ägidiengasse sind nicht im Sinne der Auslobung. Der Bereich östlich der Dompredigergasse und Teile vom Neuen Steinweg werden als Fußgängerzone mit begrenzter Befahrung geplant. Insgesamt bedarf die Verkehrskonzeption einer Konkretisierung. Die Themen von Erreichbarkeit und Funktionalität erscheinen hier aber lösbar.

Realisierungsteil - Tarnzahl 1008

Die Verfassenden stellen die Beruhigung und räumliche Übersichtlichkeit des Wettbewerbsgebietes als städtebauliche und landschaftsarchitektonische Leitidee in den Vordergrund ihres Entwurfes. Dabei wird deutlich, dass die historischen Aspekte der Platzgestaltung des 19. Jahrhundert genau verstanden und konsequent umgesetzt wurden. Es entsteht eine wertvolle grüne leicht angepasste Platzqualität auf dem östlichen Domplatz, deren amöbenhaft gerundete Formgestalt von durchdringendem denkmalpflegerischem Verständnis zeugt. Die Übertragung des gerundeten Gestaltungsmittels auf die Allee nördlich des Domes ist jedoch fragwürdig, da das Freiraumelement der Promenade nicht nur aus Sicht der Denkmalpflege eher eine klare lineare Kubatur einfordert. Ähnlich kontrovers wird auch die Zerschneidung durch Alleedurchbrüche gesehen. Während die Wegeverbindung zur Dompredigergasse sensibel gelöst ist, wird der Durchgang zu Domplatz 6 eher als überbetont und etwas unmotiviert empfunden.

Die großzügige Fläche des östlichen Domplatzes wirkt ruhig und gut durchgearbeitet. Die Bepflanzung der eingeschlossenen Inselbeete ist robust den heutigen Ansprüchen entsprechend als Blattstauden-Rasenmix vorgesehen. Auch hier wird die Auseinandersetzung mit historischen Gestaltungsansätzen der Verfassenden deutlich. Eine neue Zutat, der Götterbaum im Bereich der Außengastronomie, wirkt verzahnend und bindet die tiefer liegenden Randflächen stärker in den Gesamtkontext ein. Kritisch in Bezug auf die Bepflanzung wird allein die Schwarzkiefer als prägendes Element vor dem Westchor angesehen, deren historischer aber auch gestalterischer Zusammenhang wenig nachvollziehbar erscheint.

Es ist zu begrüßen, dass in Bezug auf eine nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung Vorschläge wie Baumrigolen bei Neupflanzungen, die Abführung von Regenwasser in die vorhandenen Grünflächen und das dezentrale Versickern der Niederschläge von Dachflächen empfohlen werden.

Der Entwurf schlägt eine verkehrsberuhigte Erschließung von Westen mit einer Wendemöglichkeit auf Höhe der Kapelle Martini vor. Ab dort beginnt die Fußgängerzone mit begrenzter Befahrbarkeit, die auch den Bereich vor Domplatz 14 einschließt. Die Anordnung der Stellplätze wurde hinsichtlich der Verkehrsabwicklung kritisch hinterfragt und sollte überprüft werden.

Grundsätzlich ist die Idee sehr robust und von vielfältiger Gestaltqualität, zeigt leider jedoch wesentlich Schwächen im Areal des westlichen Domplatzes.

Realisierungsteil - Tarnzahl 1009

Der Entwurf arbeitet das Umfeld des Doms als zusammenhängenden urbanen Stadtraum heraus. Ein einheitlicher Belagsteppich fasst die Platzbereiche zusammen. Eine Mischung aus Alt- und Neumaterial wird in Reihen mit Nord-Süd-Ausrichtung verlegt.

Auf dem Domplatz Ost wird das Motiv der historischen Grünflächen aufgegriffen, sie werden in ihrer Form und Größe leicht verändert. In der Diskussion wurde der Einsatz von Stauden anstelle von Rasenflächen unter den Aspekten Klimaanpassung und Biodiversität positiv bewertet.

Die Besucherströme können sich ungehindert über den östlichen Domplatz bewegen, vor dem Welterbezentrum wird ein großzügiger Eingangsbereich geschaffen. Es werden mit den nach zwei Seiten benutzbaren Sitzbänken attraktive Sitzmöglichkeiten angeboten, die jedoch mehrheitlich voll besonnt sind.

Die Wiederaufnahme der Linien der historischen Straßenführung wird im Sinne einer einheitlichen Platzgestaltung eher als störend empfunden.

Der Bereich um den Westchor wird mit der Verschiebung des Zaunes weiter nach Norden aus dem öffentlichen Raum ausgegliedert und dem Bereich zugeschlagen, der nur mit Ticket betreten werden kann. Für den Besucherrundgang ist dies ein positiver Aspekt, insgesamt ist die Situation jedoch unbefriedigend gelöst. Durch den Zaun wird die visuelle Erlebarkeit des Westchors von außen - also für nichtzahlende Besucher - stark beeinträchtigt, es werden historische Raumkanten verschoben. Auch die Neupflanzung der Götterbäume in diesem Bereich wird vor allem aus der Sicht der Denkmalpflege kritisch betrachtet. Die Freistellung des Westchors ist damit nicht gelungen.

Auch im Bereich der Allee werden Götterbäume neu gepflanzt, die jedoch das starke gestalterische Motiv der Allee konterkarieren. Ebenso wurden die Neupflanzungen im Garten des Naumburger Meisters kritisch angemerkt.

Die Allee wurde erhalten und in Richtung Osten verlängert. Die Kreuzung der Allee im Bereich des Nordportals ist gestalterisch gelungen, sie ordnet sich unter und ist angenehm zurückhaltend. Dem entgegen steht eine deutliche Unterbrechung der Allee im Bereich des Wohnhauses Domplatz 6.

Die Verfasserinnen stellen die geplante Verkehrsführung nur in Ansätzen dar; hier bedarf es im Weiteren der Präzisierung. Die Erschließung erfolgt von Westen und nach Norden über die Dompredigergasse als Einbahnstraße; der Bereich östlich wird als Fußgängerzone mit begrenzter Befahrung geplant. Die notwendige Andienbarkeit und Funktionalität erscheinen im Weiteren lösbar.

Ideenteil - Tarnzahl 1002

Die Arbeit 1002 schlägt im Ideenteil für den Fußweg vom Bahnhof zum Dom eine Serie von punktuellen Interventionen vor. Kernelement ist eine Möbelfamilie, die auf einem Stelen-Stuhl basiert. Diese Kombination aus Sitzelement und Informationsstele wird in unterschiedlichen Ausführungen als Solitär, in einer Gruppe oder mit Möbeln der gleichen Familie an den einzelnen Stationen des Fußweges aufgestellt. Das Element Stele wird als bewährtes Mittel eingeschätzt, um Informationen entlang eines Weges anzubieten, die Verbindung mit einem Sitzmöbel wird positiv diskutiert. Die Anfälligkeit gegenüber Graffiti bzw. Vandalismus ist zu prüfen. In der Arbeit wird jedoch eine Aussage zur intuitiven Wegführung vermisst, die Interventionen erscheinen lediglich lose aneinandergereiht.

Ideenteil - Tarnzahl 1003

Für eine intuitiv erfassbare Wegführung vom Bahnhof zum Domensemble werden einheitliche Sitzelemente aus Holz sowie die Fassung von Raumkanten durch Baumpflanzungen vorgeschlagen. So werden Schlüsselstellen am Weg markiert und zugleich als Stationen belebt. Die eingesetzten Mittel lassen eine funktional angemessene, ökonomisch realisierbare und in der Pflege sparsame Lösung erwarten.

Ideenteil - Tarnzahl 1005

Der Ideenteil sieht eine „Safari“ zwischen Hauptbahnhof und Domplatz vor. Beginnend mit der „wilden Zicke“ am Hauptbahnhof werden die Gäste der Stadt über einzelne inszenierte Inseln geführt. Jede Inselnische wird durch andere Tierfiguren besetzt, welche sich aus der Naumburger Stadtgeschichte ableiten lassen. Der Hintergrund der Tierfiguren wird an den Wegepunkten durch Schautafeln erläutert.

Die jeweiligen Wegepunkte werden zudem durch wiederkehrende lineare Bank- und Tischstrukturen versehen, die jedoch mit den einzelnen Orten nicht korrespondieren. Die linearen Strukturen werden durch weitere Elemente wie Kräuter- und Heilpflanzgarten ergänzt.

Ideenteil - Tarnzahl 1008

Das Leitsystem vom Hauptbahnhof zum Dom wird von den Verfassern schlüssig ausgearbeitet. Als intuitiv leitende Elemente werden geschickt Schatten spendende Bäume und Stauden sowie eine Vervollständigung des Schauweinberges verwendet. Am Georgentor taucht die typische Amöbenform der Domplatzinseln wieder auf. Eine markante Neusetzung ist die Schwarzkiefer an der Georgenmauer, welche in dieser Position als raumprägender Marker dienlich ist. Das Konzept ist unaufgeregt, zurückhaltend und bildet eine gute Basis für zukünftige Konzepte.

Ideenteil - Tarnzahl 1012

Die Verfasser greifen das für den Domplatz entwickelte Motiv zur Rahmung der Grünflächen mit Kalksteinelementen wieder auf und entwickeln an den Wegepunkten stimmige Platzsituationen. Die Positionierung der Grünelemente lässt eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Situation erkennen. Die vom Verfasser vorgeschlagene Wegführung mit Hilfe von Infostehlen wird nicht genauer dargestellt, eine intuitive Wegführung vom Bahnhof zum Dom wird damit nicht eindeutig erkennbar.

Anlage 2 Wettbewerbsergebnis Realisierungsteil

Preisträger Realisierungsteil



1. Preis

Tarnzahl **1003**

Kennzahl

**UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Dresden**

895318

Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Krüger

Mitarbeiter/-innen:

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Werner, Ing. Pavlina Gleinig

B.Sc. Marlen Felbrich, Cand. M.Sc Jonas Teuber



2. Preis

Tarnzahl **1012**

Kennzahl

**plandrei Landschaftsarchitektur
GmbH
Erfurt**

081308

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Dittrich

Mitarbeiterin:

Elisabeth Peters



3. Preis

Tarnzahl **1007**

Kennzahl

**Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH
Berlin**

471583

Dipl.-Ing. Axel Hermening

Dipl. Arch. Luc Monsigny

Mitarbeiter/-innen:

Tibor Hartmann, Arne Mickerts, Sonia Tosetti,

Christiane Wetzels, Peter Young

Anerkennungen (ohne Rangfolge) Realisierungsteil



Anerkennung

**GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR
Berlin**

Dipl.-Ing. Stefan Grieger
Dipl.-Ing. Norman Harzer

Mitarbeiter/-innen:
Dipl.-Ing. Nina Dvorak, M.Sc. Cheng Luo,
Ziad Sayeed, Simon Bauer

Tarnzahl **1008**

Kennzahl

446389



Anerkennung

**bbz landschaftsarchitekten berlin
gmbh
Berlin**

Dipl.-Ing. Timo Herrmann

Mitarbeiter/-innen:
Duygu Demir, Findus Reinkober, Luisa Richter,
Marc Leppin

Tarnzahl **1009**

Kennzahl

273139

Anerkennungen (ohne Rangfolge) Ideenteil



IDEENTEIL:
Für den Ideenteil sind fünf von den besten Ideen, die in der ersten Runde eingereicht wurden, ausgewählt. Die Ideen sind in der Reihenfolge der Rangfolge angeordnet. Die Ideen sind in der Reihenfolge der Rangfolge angeordnet. Die Ideen sind in der Reihenfolge der Rangfolge angeordnet.



Anerkennung

**SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
Berlin**

Dipl.-Ing. A.W. Faust

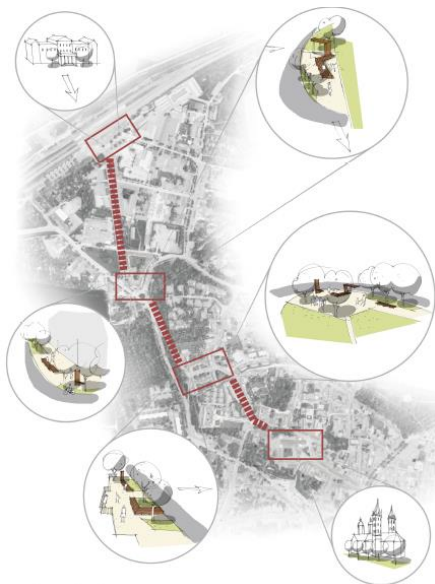
Tarnzahl **1002**

Kennzahl

268474

Mitarbeiter/-innen:

Sophie Holz, Christina Ritter, Theresa Balogh,
Leoni Layer



Anerkennung

**UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Dresden**

Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Krüger

Mitarbeiter/-innen:

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Werner, Ing. Pavlina Gleinig

B.Sc. Marlen Felbrich, Cand. M.Sc Jonas Teuber

Tarnzahl **1003**

Kennzahl

895318

Anerkennung

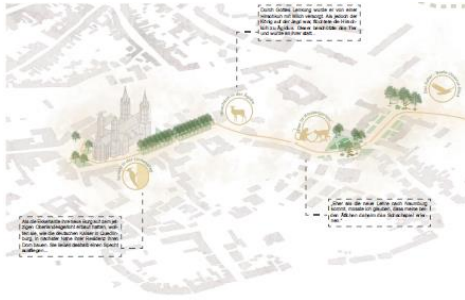
Tarnzahl **1005**

Kennzahl

429132

Därr Landschaftsarchitekten Halle (Saale)

Dipl.-Ing. Matthias Därr



Mitarbeiter/-innen:

Sigrun Därr Landschaftsarchitektin, M.Sc. Christoph Därr, Dipl.-Ing. Franziska Krüger, M.Sc. Antonio Villanova, Ines Schmidt, B.Sc. Zahra Bahrami Arzaghdas (Studentin)

Anerkennung

Tarnzahl **1008**

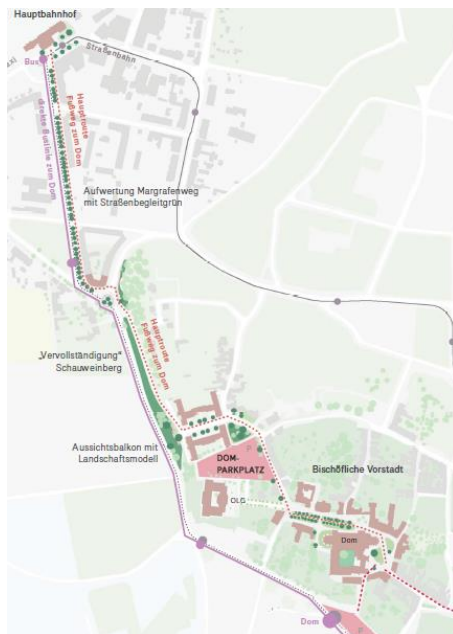
Kennzahl

446389

GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR Berlin

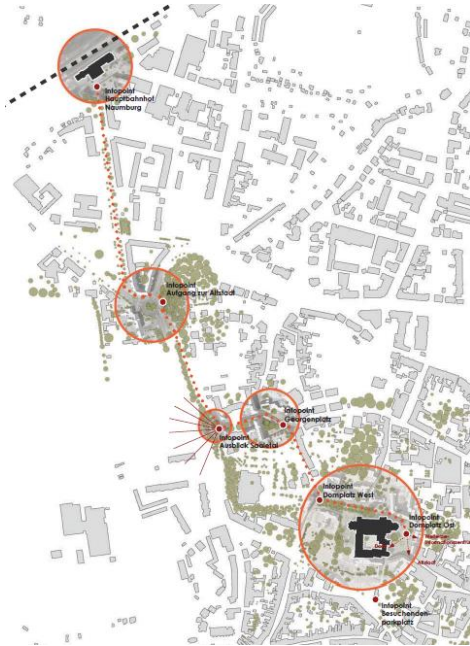
Dipl.-Ing. Stefan Grieger

Dipl.-Ing. Norman Harzer



Mitarbeiter/-innen:

Dipl.-Ing. Nina Dvorak, M.Sc. Cheng Luo, Ziad Sayeed, Simon Bauer



Anerkennung

**plandrei Landschaftsarchitektur
GmbH
Erfurt**

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Dittrich

Mitarbeiterin:
Elisabeth Peters

Tarnzahl 1012

Kennzahl
081308

2. Rundgang (ohne Rangfolge) Realisierungsteil



**ITS Ingenieurgesellschaft
Gotha**

Tarnzahl **1001**

Kennzahl

754129

M.Eng. Landschaftsarchitekt Sidney Kuhlbrodt

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Schröter, Dipl.-Ing. (FH) Christian Kahle



**SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
Berlin**

Tarnzahl **1002**

Kennzahl

268474

Dipl.-Ing. A.W. Faust

Mitarbeiter/-innen:

Sophie Holz, Christina Ritter, Theresa Balogh, Leoni Layer



**Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB
Landschaftsarchitekten, Stadtplaner
Hannover**

Tarnzahl **1004**

Kennzahl

218573

Prof. Dipl.-Ing. Irene Lohaus

Mitarbeiter/-innen:

Thomas Steinborn, Jonas Socke, Rebecca Krause, Florian Rüster

Visualisierung: Paul Trakies



**Därr Landschaftsarchitekten
Halle (Saale)**

Tarnzahl **1005**
Kennzahl
429132

Dipl.-Ing. Matthias Därr

Mitarbeiter/-innen:

Sigrun Därr Landschaftsarchitektin, M.Sc. Christoph Därr, Dipl.-Ing. Franziska Krüger, M.Sc. Antonio Villanova, Ines Schmidt, B.Sc. Zahra Bahrami Arzaghdas (Studentin)



**ARGE Pangratz+Keil PartGmbB +
Rainer Heinz architektur + stadt-
planung
München/Rosenheim**

Tarnzahl **1006**
Kennzahl
273445

**Rainer Heinz
Wolfgang Pangratz**

Mitarbeiter/-innen:

M.L.Arch. Mastaneh Mahfouzi, B.Sc. Julia Dauerer
Fachplaner: conceptlicht gmbh, Dipl.-Szenograf Jan Nielsen



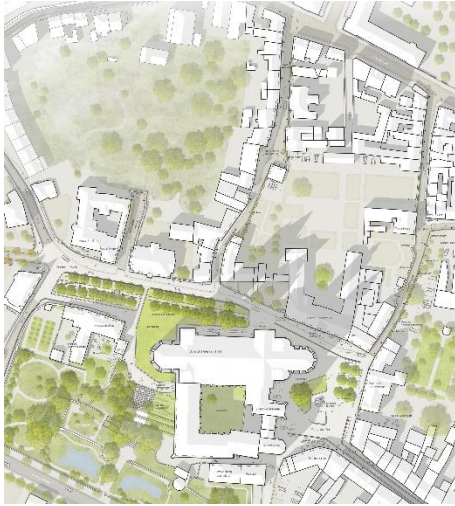
**freiraumpioniere | landschafts-
architekten
Weimar**

Tarnzahl **1010**
Kennzahl
357921

Dipl.-Ing. Marcus Hamberger

Mitarbeiter/-innen:

Dipl.-Ing. Maren Krebs, M.Sc. Constanze Hopfgarten, Dipl.-Ing. Felix Schiefelbein
Weiterer Fachplaner: Designer Nils Volkmann (Büro Rugwind)



**Rudolph Langner – Station C23
Leipzig**

Tarnzahl **1011**
Kennzahl
415132

Prof. Dr.-Ing. Sigrun Langner
M.Sc. urban design Dipl.-Ing.
(FH) Michael Rudolph

Mitarbeiter/-innen:
M.Sc. Johanna Bunte, M.Sc. Susanne Heimrich,
Dipl.-Ing., M.A. (FH) Beatrice Puschkarski

2. Rundgang (ohne Rangfolge) Ideenteil



Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB
Landschaftsarchitekten, Stadt-
planer
Hannover

Tarnzahl **1004**
Kennzahl
218573

Prof. Dipl.-Ing. Irene Lohaus

Mitarbeiter/-innen:
Thomas Steinborn, Jonas Socke, Rebecca Krause,
Florian Rüster
Visualisierung: Paul Trakies



**ARGE Pangratz+Keil PartGmbB +
Rainer Heinz architektur + stadt-
planung
München/Rosenheim**

Tarnzahl **1006**
Kennzahl
273445

**Rainer Heinz
Wolfgang Pangratz**

Mitarbeiter/-innen:
M.L.Arch. Mastaneh Mahfouzi, B.Sc. Julia Dauerer
Fachplaner: conceptlicht gmbh, Dipl.-Szenograf Jan
Nielsen



**Levin Monsigny Landschaftsar-
chitekten GmbH
Berlin**

Tarnzahl **1007**
Kennzahl
471583

Dipl.-Ing. Axel Hermening
Dipl. Arch. Luc Monsigny

Mitarbeiter/-innen:
Tibor Hartmann, Arne Mickerts, Sonia Tosetti,
Christiane Wetzels, Peter Young



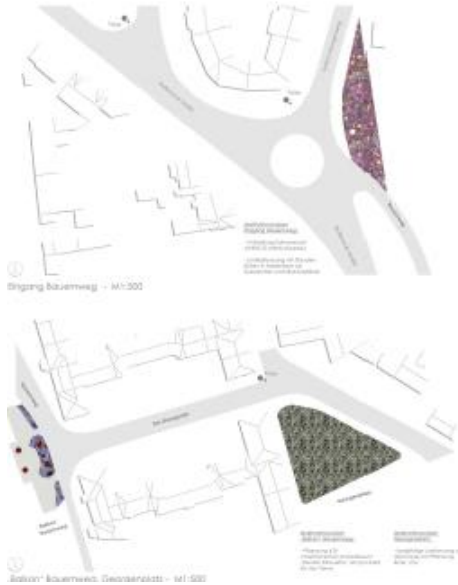
**bbz landschaftsarchitekten ber-
lin gmbh**
Berlin

Tarnzahl **1009**
Kennzahl
273139

Dipl.-Ing. Timo Herrmann

Mitarbeiter/-innen:
Duygu Demir, Findus Reinkober, Luisa Richter,
Marc Leppin

1. Rundgang (ohne Rangfolge) Ideenteil



**ITS Ingenieurgesellschaft
Gotha**

Tarnzahl **1001**

Kennzahl

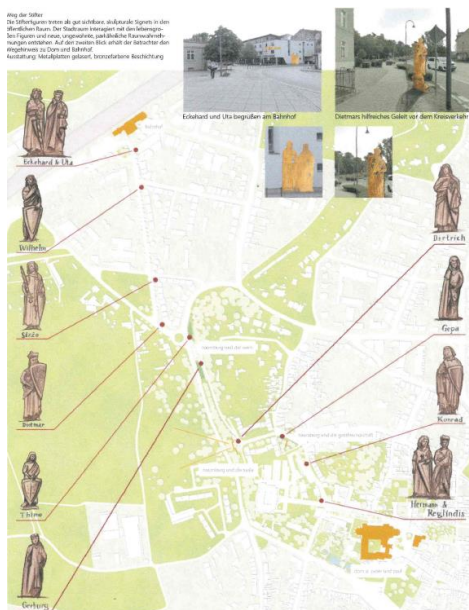
754129

**M.Eng. Landschaftsarchitekt
Sidney Kuhlbrodt**

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Schröter, Dipl.-Ing. (FH)

Christian Kahle



**freiraumpioniere | landschafts-
architekten
Weimar**

Tarnzahl **1010**

Kennzahl

357921

Dipl.-Ing. Marcus Hamberger

Mitarbeiter/-innen:

Dipl.-Ing. Maren Krebs, M.Sc. Constanze Hopfgarten, Dipl.-Ing. Felix Schiefelbein

Weiterer Fachplaner: Designer Nils Volkmann (Büro Rugwind)



Rudolph Langner – Station C23 Leipzig

Tarnzahl **1011**
Kennzahl
415132

Prof. Dr.-Ing. Sigrun Langner
M.Sc. urban design Dipl.-Ing.
(FH) Michael Rudolph

Mitarbeiter/-innen:

M.Sc. Johanna Bunte, M.Sc. Susanne Heimrich,
Dipl.-Ing., M.A. (FH) Beatrice Puschkarski